

„Ein medienbaurisches Gericht hat sich gegen den liegenden Gerichtsstand der Presse erklärt. Graf von Wolffersdorff lebt in Leipzig bei Godefrich in Medienburg. Gegen gegen den verantwortlichen Redakteur der „Medienburger Volkszeitung“ Carlsson, Büttelange wegen angründlicher Beleidigung angeklagt. Der Angeklagte hat sich gegen den Gerichtsstand nicht anfechten und so die Eröffnung des Hauptverfahrens an, zugleich dem Grafen die Kosten anerkennen. Das Mittelgericht schloß sich dem von vielen Reichsleitern (Herrn List und Uhde) vertretenen Standpunkte an, daß als Ort der Begehung nur der angesehene sei, in welchem die Belästigung erfolge. Die Ansicht, daß der Ort der Begehung der gedruckten Äußerung, in welcher die Beleidigung ausgesprochen wurde, für ein Delikt eine Umformung von Gerichtsständen begründet sei, und insbesondere auch an Orten, an welche das Verbrechensfeld zufällt, in gegen den Willen des Redaktors gelangt.

„Eine wohligernde Wirkung des „New York Herald“ bemerkte, in den dortigen Regierungskreisen sei man geneigt, seine Aeußerungen des Berliner Vertrages vorzunehmen. Man glaubt, Deutschland werde Unterhandlungen einleiten, damit die Samoa-Inseln zwischen den Signatarmächten des Berliner Vertrages vertheilt würden. Die deutschen Regierungen werden neuen Zusätzen auf demselben Wege, wie die vorerwähnten, die Amerikaner der Schwabacher, angeschlossen werden, in das Recht offenkundig auf deutscher Seite. Zutreffend ist, daß ein Denksatz, der alsbald der Veröffentlichung des deutschen Konklus unterliegt, in trauernem Zustande ein Feinder des obersten Reichshofes einbringen wird, in dem sich übrigens zu dieser Zeit niemand befindet. Derzeitiger Chombarer wird nicht verurtheilt, der Kaiser wird die Angelegenheit der Samoa-Inseln, die sich in der Provinz zu ziehen. Zukunfts fand die Bezeichnung nach Samoa-Alte ausschließlich dem deutschen Konklus zu. In Hinblick auf den klaren Wortlaut der erwähnten Aile kann

**DFG**



FG

